



Stadt Bietigheim-Bissingen
Abteilung Kindertageseinrichtungen

Beobachtung und Dokumentation

Beobachtungen der pädagogischen Fachkräfte bilden die Grundlage, um einen Überblick über die Entwicklung und die Interessen der einzelnen Kinder zu erhalten. Bildungsprozesse und Entwicklungsprozesse werden dabei gleichermaßen in den Blick genommen. Neben spontanen Alltagsbeobachtungen sind systematische Beobachtungen unerlässlich, um eine solide Grundlage für die pädagogische Planung zu erhalten.

Strukturierte Beobachtungsverfahren bietet den pädagogischen Fachkräften das infans-Handlungskonzept, an dem sich alle Kitas orientieren. Dabei stehen die Interessen und Bildungsthemen der Kinder im Mittelpunkt. Es geht darum, für jedes Kind herauszufinden, wo es gerade steht, welche Entwicklungs- und Bildungsaufgaben ein Kind gerade bewältigt und es dabei zu unterstützen. Die Auswertung der Beobachtungen erfolgt im kollegialen Austausch – auf diese Weise fließen unterschiedliche Sichtweisen in die pädagogische Planung ein. Durch systematische Beobachtungen lernen die Fachkräfte die Kinder besser kennen und nehmen Dinge wahr, die ihnen sonst oft nicht auffallen.

Um diesen Weg der strukturierten Beobachtung gut bewältigen zu können, erfolgt die Umsetzung stufenweise. Alle Einrichtungen setzen nach einer Grundschulung die Stufe 1 um und nutzen folgende infans-Instrumente:

- Bildungsinteressen/Bildungsthemen
- Interessen/bevorzugte Tätigkeiten
- Grenzsteine der Entwicklung

Damit Fachkräfte etwas über das Leben der Kinder zu Hause erfahren und auf diese Weise jedes Kind noch besser verstehen können, können Eltern oder andere Bezugspersonen sich einbringen und das Instrument „Bildungsgeschichten aus der Familie“ nutzen.

Weitere Instrumente kommen nach und nach in den Stufen 2-4 dazu.

Für jedes Kind werden in einem Portfolio-Ordner die individuellen Bildungs- und Entwicklungsprozesse dokumentiert, sofern das Einverständnis der Eltern dafür vorliegt. Alle Beobachtungen, die Auswertung der Beobachtungen sowie die daraus resultierenden Überlegungen zur pädagogischen Planung werden in den Portfolios gesammelt. Die einzelnen Kapitel sind mit Erläuterungen für die Eltern versehen. Darüber hinaus werden auch Alltagsdokumentationen wie z.B. Fotos und Dokumentationen von gemeinsamen Aktionen in den Portfolio-Ordnern aufbewahrt.

Damit ist ein Portfolio nicht nur ein Arbeitsinstrument für pädagogische Fachkräfte, sondern dient auch als Grundlage für den Austausch mit den Eltern in Entwicklungsgesprächen ebenso wie für gemeinsame Betrachtungen mit den Kindern.

Beim Ausscheiden eines Kindes aus der Kita wird das Portfolio an die Eltern übergeben.